

Viel Herz für Kinder.

Gemeinsam gegen Kinderarbeit.



**GEMEINSAM
GEGEN
KINDERARBEIT**
Zertifiziert
IGEP www.igep.org



IGEP

*Ihr Partner für Zertifizierung gegen Kinderarbeit
und für praktizierte Sozialverantwortung*

Inhalt

IGEP ... stellt sich vor	1
Zertifizierung von Natursteinen	3
Aufkleber/Sticker/Prüfsiegel/Label	8
Beispiele für soziale Verantwortung und Umsetzung in Projekte	9
Profil Dr. Dietrich Keschull	12







... stellt sich vor:

IGEP Wer wir sind:

- Seit über 20 Jahren mit Zertifizierung gegen Kinderarbeit und für Einhaltung von Standards im Sozial-Produktions- und Umweltbereich; unabhängig vor Ort in Indien tätig
- Effektive, 2009 erfolgreich ISO geprüfte Operationsbasis mit Bürostruktur in Gurgaon/New Delhi und Chennai
- Unter erfahrener deutscher Leitung international anerkannt und erfolgreich tätig
- Operative Zusammenarbeit mit der Rugmark-Initiative und anderen Kinderschutzprogrammen
- Vertrauensvolle, effektive Kooperation mit Politik, Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft
- Gemeinnütziger, sozial engagierter Initiator und Träger von Kinder- und Sozialhilfeprojekten



IGEP Was wir bieten:

- Umfassende Prüf- und Zertifizierungstätigkeit der gesamten Wertschöpfungskette Naturstein
- Kapazität flächendeckender Bearbeitung des gesamten indischen Naturstein-Exportsektors
- Erprobtes, sicheres und einfaches Abwicklungssystem mit nachprüfbar hoher Transparenz
- Umfassende Information und Beratung zu sektorbezogenen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen bei Außenhandel, Technologietransfer und Investitionen

- Liefernachweis, Partnervermittlung und Kooperationsberatung für die Außenwirtschaft
- Volles Leistungsangebot zu wirtschaftlich günstigstem Kostensatz, max. 1% - fob als Partnerbeitrag



IGEP Wie wir arbeiten:

- Eingehende Beratung der Partner zu Bedingungen und Abwicklung von Exportgeschäften
- Abschluss der Zertifizierungsvereinbarung mit allen Beteiligten: Importeur, Exporteur, Prüfer
- Durchführung der Erstprüfung unter Beteiligung von IGEP-Leitung und Exporteur/Firmeneigner
- Dokumentation der Prüfergebnisse und gemeinsame Festlegung von Änderungsvorschlägen
- Ausstellung des Zertifikats und Vereinbarung, Übergabeprotokoll für Produktsiegel
- Durchführung wiederholter, unangekündigter Überprüfungen in unregelmäßigen Abständen
- Transparente, nachprüfbar laufende Dokumentation von Lieferungen und Kostenbeiträgen



IGEP Unsere Ziele:

- Beseitigung und Verhinderung von Kinderarbeit im gesamten Natursteinsektor
- Einführung und Durchsetzung von Mindest-Sozialnormen nach lokalen gesetzlichen Bedingungen und internationalen Vereinbarungen
- Schaffung gerechter und fairer Entlohnungssysteme und Förderung von Fürsorgeeinrichtungen
- Durchsetzung von Arbeitsschutzstandards für Natursteingewinnung und -bearbeitung
- Einhaltung von Arbeitsstandards gem. internationalen Vereinbarungen & Empfehlungen (z.B. ILO)
- Beachtung und Einflussnahme auf Bedingungen und Ahndung bei Verletzung der Standards
- Förderung von Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge, Sozialbetreuung, Aus- und Weiterbildung
- Schutz der Reputation der Exportwirtschaft und des importierenden Natursteingewerbes
- Nachhaltige Sicherung von Exporten und Importen im Natursteinbereich bei hoher Transparenz



Zertifizierung von Natursteinen

Indien ist der weltweit bedeutendste Hersteller und Exporteur von Produkten aus Granit und anderen Natursteinen. Seit 1970 wurde diese Marktposition durch Anwendung technisch anspruchsvoller Abbau- und Verarbeitungsmethoden erfolgreich ausgebaut. Besonders stark sind indische Lieferanten in Produktion und Ausfuhr von Grabsteinen, Platten, Fliesen und Monumenten sowie Statuen. Sie erfüllen höchste Qualitätsanforderungen und anspruchsvollste technische Normen und Spezifikationen.



Ein Industriezweig am Pranger

Mit der Produktion von Natursteinerzeugnissen sind tausende von Arbeitsplätzen verbunden. Sie sichern den Lebensunterhalt von Familien, die sonst keine anderen Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten hätten. Sie ermöglicht ihnen medizinische Versorgung und bietet gerade Kindern aus ärmeren Bevölkerungsgruppen Chancen einer Schul- und Berufsausbildung. Die Natursteinindustrie eröffnet damit bessere Perspektiven für die weitere Entwicklung ganzer Regionen.



In der jüngeren Vergangenheit geraten diese Möglichkeiten jedoch zunehmend in Gefahr.

Aktivisten und Nicht-Regierungsorganisationen erheben in breit angelegten Kampagnen den Vorwurf, dass indische Natursteine in großem Umfang von Kindern abgebaut und verarbeitet werden. Einige deutsche Bundesländer, Städte und Gemeinden bereiten deshalb neuerdings Regelungen vor, die den Kauf und die Verwendung von "Steinen mit Kinderarbeit" verhindern sollen. Die Friedhofsatzungen verschiedener deutscher Kommunen verlangen bereits, dass Grabmale nur aufgestellt werden können, wenn die Nicht-Verwendung von Kinderarbeit in allen Stufen ihrer Herstellung, Bearbeitung und Transport durch Zertifizierung sicher nachgewiesen ist. Weitere Gemeinden sind offensichtlich gewillt, sich diesen Beispielen anzuschließen. Bereits absehbar erscheint auch die Forderung nach entsprechenden Zertifikaten bei öffentlicher Beschaffung von Natursteinen, vor allem für die Gestaltung öffentlicher Plätze und Anlagen und bei Hoch- und Tiefbauprojekten öffentlicher Träger.

Betroffen von dieser Entwicklung sind der gesamte Natursteinhandel, das Steinmetzgewerbe, Bauunternehmen, sowie Garten- und Landschaftsgestalter. Bis zur endgültigen Klärung aller Rechtsfragen in diesem Zusammenhang, insbesondere im Hinblick auch auf Europäisches Recht und die Regelungen der Welthandelsorganisation (WTO) zum Verbot von Diskriminierung, dürfte noch einige Zeit vergehen. Zweifel an der Angemessenheit der Vorgehensweise erscheinen durchaus angebracht, zumal sie ehrbare und traditionsreiche Gewerbebezüge in Bausch und Bogen unter Verdacht stellt und im Herkunftsland Indien einen erfolgreichen Industriezweig und viele tausende von Existenzen bedroht. Angesichts der anhaltenden Propaganda gegen die betreffenden Natursteine ist es aber angeraten, sich schon heute auf die kommenden Regelungen, Forderungen, Verbote und Handelsbeeinträchtigungen einzustellen. Auch wenn Sachkenner sie für nicht angebracht und überzogen halten, sind sie gut beraten, für den einzelnen Käufer, staatliche Stellen und die breite Öffentlichkeit jedes – auch noch so geringe – Misstrauen an der sozialen und ethischen Produktion durch Überprüfung und Zertifizierung zu beseitigen.

Grundsätze der Zertifizierung durch IGEP



Die entsprechende Prüfung und Zertifizierung von Naturstein-Exportprodukten ist möglich. Sie wird von IGEP, einem unabhängigen privaten und gemeinnützigen Unternehmen unter deutscher Leitung, für ganz Indien angeboten. IGEP verfügt bereits über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Produktionsüberwachung und Zertifizierung von Industrien wie der Herstellung von Teppichen, Schuhen, Lederbekleidung und anderen Ledererzeugnissen, Textil und Bekleidung, Haus- und Heimtextilien, Kunstgewerbe- und Geschenkartikeln, Schmuck, Autokomponenten, etc. IGEP führt als einzige Organisation mit geeigneter Operationsinfrastruktur in Indien regelmäßig und umfassend eine systematische Kontrolle und Überwachung der gesamten Wertschöpfungskette im Natursteinbereich durch. Erfasst werden alle Tätigkeiten



- vom Abbau der Blöcke im Steinbruch,
- ihrem Transport zu den Verarbeitungsbetrieben,
- dem Schneiden, Polieren und Zurichten
- der Verpackung und
- des Transports bis hin zur Verschiffung.

Dem geschulten Prüfungspersonal kommt dabei die Sachkenntnis und Erfahrung der Rugmark-Foundation India und ihrer Inspektoren seit 1991/92

zugute. IGEP war federführend bei der Einführung des Rugmark-Siegels zur Kennzeichnung von



Teppichen ohne Kinderarbeit. Bis heute wurden rd. 15 Millionen Teppiche mit dem Rugmarksiegel – dem Versprechen für Teppiche ohne Kinderarbeit und für sozial verantwortliche Produktion - aus Indien exportiert. Rugmark und IGEP sind seit der Konzipierung des Verfahrens und seiner ersten Umsetzung eng miteinander verbunden. Rugmarks Gründungsvorsitzender, Dr. Keschull, ist Leiter der IGEP Foundation und ehrenamtlich seit mehr als zwei Jahrzehnten für Rugmark als Berater tätig. Die IGEP Direktorin, Sharda Subramaniam, führt seit über 10 Jahren – ebenfalls ehrenamtlich - das Sekretariat von Rugmark in Indien. Als die indische und deutsche Natursteinwirtschaft IGEP um



Unterstützung für die Natursteinzertifizierung ersuchte, war die Rugmark Foundation India sofort bereit, ihr Wissen und ihre Erfahrung auch in die Überwachung von Kinderschutz, Arbeits- und Sozialbedingungen der Natursteinproduktion einzubringen und dabei eng mit IGEP

zusammenzuarbeiten. Inspektoren beider Organisationen bilden hierzu teilweise gemeinsame Prüfteams. Zur Betonung gleicher Ziele und gemeinsamer Konzepte wird das eingeführte und bekannte Rugmark Logo mit geringen Anpassungen gleichermaßen benutzt..

IGEP kann damit auf lange bestehenden und bewährten Strukturen aufbauen. Hinzu kommt aufgrund der langjährigen Arbeit im Entwicklungsbereich ein positives, enges Kooperationsklima mit Regierungsstellen, Verbänden, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft in Indien und mit allen bedeutenden Absatzländern. IGEP war und ist für seinen ständigen Einsatz zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen – mit Focus auf die ärmeren und unterprivilegierten Gruppen der Bevölkerung – weithin bekannt. Unternehmer, Verbände und Regierungsstellen sind überzeugt, dass stets gemeinsame Lösungen gesucht werden, die helfen, sozial verantwortliche Produktionen zu gewährleisten und damit Armut und weitere Verelendung zu vermeiden. Bei der Finanzierung wird zur Sicherung der Nachhaltigkeit nicht auf den Staat gesetzt, sondern auf die Leistungswilligkeit und -fähigkeit der beteiligten Unternehmen.

Was wird geprüft?

Im Vordergrund der Überwachung steht – entsprechend der öffentlichen Aufmerksamkeit und der ethisch-moralischen Verpflichtungen – die Vermeidung und Beseitigung von Kinderarbeit entsprechend der indischen Gesetzgebung und der Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) der Vereinten Nationen. Aufgrund der permanenten Arbeit von Rugmark, IGEP und gleichorientierter Organisationen und gleichgesinnter Personen ist Indien mittlerweile dabei, letzte Hindernisse für die vollständige Ratifizierung der ILO-Konventionen 138 und 182 zu beseitigen.

Zusätzlich werden in den kontrollierten Betrieben eine Reihe weiterer sozialer Mindestanforderungen geprüft. Dazu gehören insbesondere

- auch der Ausschluss jeglicher Form von Zwangsarbeit und Schuldknechtschaft (ILO-Konvention 29 und 105)
- die Einhaltung der Höchstarbeitszeiten und Einhaltung von Ruhezeiten und Feiertagen,



- die Zahlung der gesetzlich festgelegten und regelmäßig anzupassenden Mindestlöhne und Zuschläge
- die vorgeschriebene höhere Abgeltung von Überstunden, sowie Zuschlägen für Sonn- und Feiertagsarbeit,
- der Verzicht auf jegliche rassistische, ethnische, religiöse und persönliche Diskriminierung ; auch in der Entlohnung (ILO-Konvention 100 und 111)
- die Bedingungen für freie Koalitions- und Versammlungsfreiheit (ILO-Konvention 87 und 98)
- die strikte Berücksichtigung und Einhaltung von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften und
- die Schaffung von Umweltbewusstsein und Vermeidung gravierender Umweltschäden als Teil unternehmerischer Verantwortung.



Die Erfahrung zeigt, dass diese Kontrollarbeiten es nicht notwendig machen, jeden Quadratmeter in einem Steinbruch oder jede Maschine in einem Verarbeitungsbetrieb rund um die Uhr strikt polizeiähnlich zu kontrollieren. Wie in anderen Industrien

erkennen Unternehmen erfahrungsgemäß sehr schnell, dass sie Aufträge nur dann dauerhaft bekommen können, wenn sie keinen Anlass zu Beanstandungen bieten. Dies gilt insbesondere für Kinderarbeit. Würde diese angetroffen, bedeutete dies für die betroffenen Unternehmen den Verlust von jeglichen Aufträgen und damit letztlich den geschäftlichen Zusammenbruch. Teppichhersteller gingen in der Vergangenheit deshalb – insbesondere auch wegen der allgemein drastisch zurückgehenden Nachfrage nach handgefertigten Teppichen – außergewöhnlich schnell dazu über, eigene Kontrollteams aufzustellen, um jedwede negative Überraschung bei Rugmark-Kontrollen zu vermeiden. Außerdem legen Unternehmen, die sich selbst an die Regeln halten, großen Wert darauf, nicht von Unternehmen aus Markt gedrängt zu werden, die sich nicht an Mindestanforderungen ethischer und moralischer Prinzipien halten. Markt und Wettbewerb werden damit für IGEP – auch in einem so großen Land wie Indien - wesentlich transparenter und leichter überwachbar.



Wie wird geprüft?

Voraussetzung für diese Einführung verbindlicher Normen ist zunächst die freiwillige Verpflichtung der zu prüfenden Unternehmen, sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung von den IGEP/Rugmark-Inspektoren kontrollieren zu lassen. Diese Selbstverpflichtung ist ein entscheidender Schritt zur erfolgreichen und glaubhaften Überwachung und Zertifizierung.

IGEP erhält die Namen der Lieferanten von seinen Kunden in Deutschland. In Indien erfolgt dann die Kontaktaufnahme zu diesen Firmen. Sie geben die Liste ihrer Steinbrüche und Transporteure an IGEP. Die Liste wird in Kooperation mit Käufern,

Verbänden und Kammern nochmals genau überprüft und im Zeitablauf den auftretenden Veränderungen angepasst.

Um zunächst ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und Sicherheitsrisiken auszuschließen, werden die ersten Inspektionen gemeinsam mit der Leitung der Verarbeitungsunternehmen und der Steinbrüche vorgenommen. Dabei wird zuerst das Verfahren der Kontrollen erläutert. Die Prüfung der jeweils wichtigen Aspekte wird in der gemeinsamen Begehung der Betriebe und Steinbrüche und beim Ausfüllen der Prüfberichte allgemein verständlich demonstriert. Persönlich eingeführt werden dabei auch die Inspektoren, die später jederzeit unangemeldet zu Prüfungen auftauchen können.

Nach der ersten Begehung wird gemeinsam mit den Führungspersonal der Unternehmen diskutiert, wo Änderungsbedarf besteht und wie diese Veränderungen schnell und sinnvoll durchgeführt werden können. Während dafür ein fester Zeitplan erarbeitet wird, gibt es bei der Grundbedingung,



jede Form von Kinderarbeit völlig auszuschließen, weder Fristen noch Verhandlungen. Unternehmen, die diese Bedingung nicht erfüllen können oder wollen, fallen als Lieferanten von vorneherein aus.

Zertifikate und Siegel

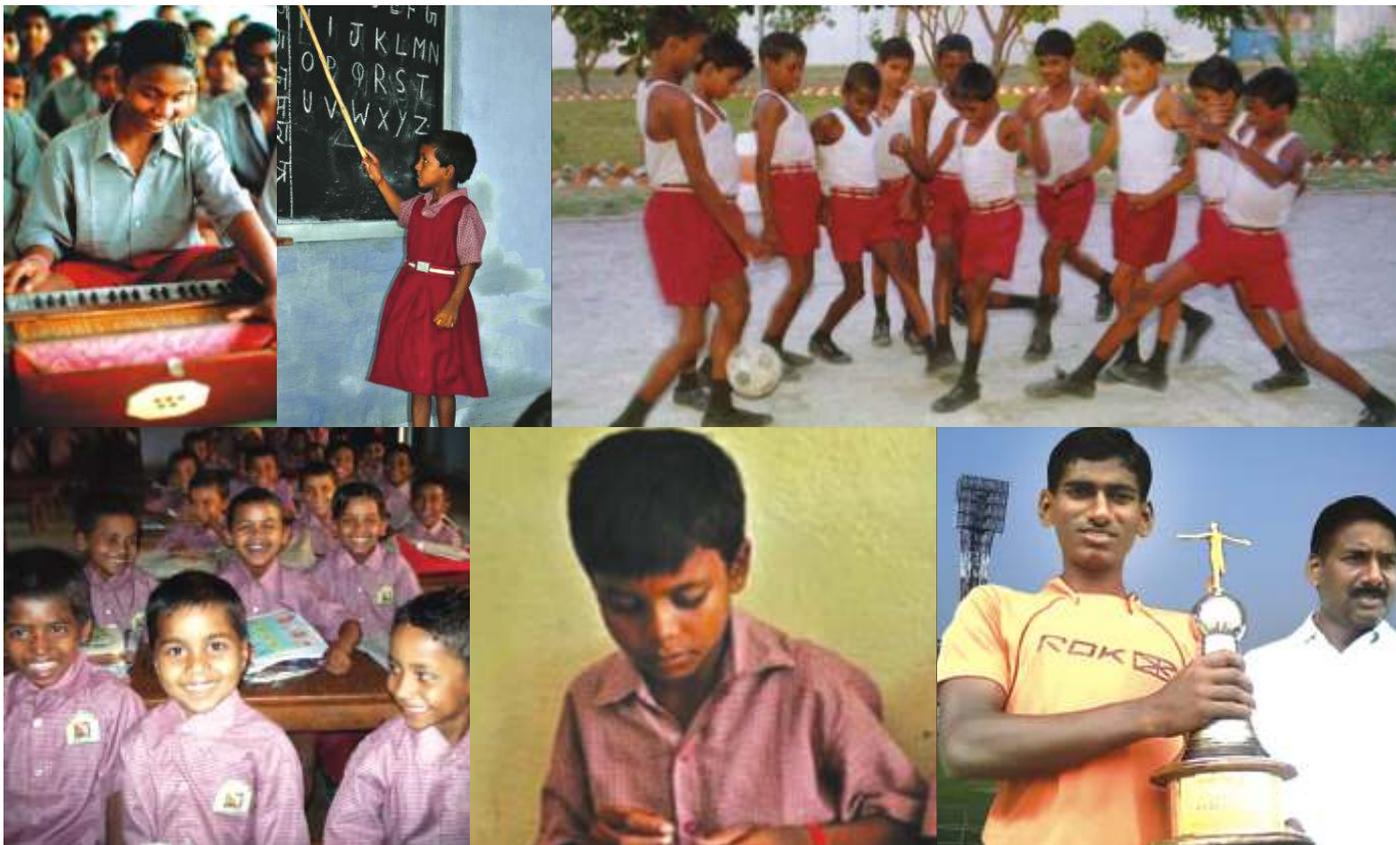
Sobald die Kontrollen über die gesamte Kette vom Steinbruch bis zur Verschiffung erfolgt sind, weitere unangemeldete Besuche vor Ort zur Absicherung durchgeführt wurden und keine Gründe zu Beanstandungen bestehen, erhalten

- der Verarbeitungs-Exportbetrieb und
- der Importeur

ein **Zertifikat**. Mit ihm wird bestätigt, dass die

Unternehmen die vereinbarten sozialen Mindestanforderungen erfüllen und keine Kinderarbeit einsetzen. Seine Dauer ist auf zwei

Nach den jahrelangen Erfahrungen im Teppichbereich und anderen Sektoren wurde mit Herstellern und Käufern ein Kostensatz festgelegt, der



Jahre befristet. Alle zertifizierten Lieferanten werden in dieser Zeit immer wieder überprüft, um die Einhaltung der Prüfkriterien sicherzustellen.

Die Ware selbst wird vor Verschiffung mit einem Siegel versehen. Dieses gibt mit einer Codenummer gesichert Auskunft über Lieferanten und Käufer, den Lieferzeitpunkt und die Kontrolle.

Die Kosten

Um das System nicht zu einer großen Kostenbelastung für die beteiligten Unternehmen werden zu lassen, bemüht sich IGEP um möglichst niedrige Beiträge. Mit ihnen sollen die Kosten für die regelmäßigen Inspektionen gedeckt, und daneben – ebenso wie bei Rugmark - die Durchführung von Projekten zugunsten armer Kinder und Bevölkerungsgruppen ermöglicht werden. Im Vordergrund stehen dabei schulische und berufliche Ausbildung, sowie Maßnahmen und Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge. IGEP unterhält zusammen mit Rugmark zur Zeit 10 Schulen und ein Kinderheim mit Schule sowie ein effektives Gesundheitszentrum. Die Zahl der Schüler liegt bei 3500.

den zielorientierten Programmanforderungen bei minimalem Verwaltungsaufwand genügt. Er liegt

- für Einkäufer in Deutschland und anderen europäischen Staaten bei 1% des Exportwertes auf fob-Basis und.
- für indische Exporteure bei 0.25% des fob-Ausfuhrbetrags.

Für die Mitglieder der deutschen Initiative „Interessengemeinschaft Asiatische, Afrikanische und Lateinamerikanische Natursteine (IGN) e.V.“ wurde ein Gruppentarif mit einer Sonderrate von 0.75 % (fob) vereinbart.



Aufkleber/Sticker/Prüfsiegel/Label

Wer und was wird geprüft und was wird gesiegelt bzw. mit einem Aufkleber versehen?

Bei Natursteinen aus Indien haben wir es mit einer großen Zahl unterschiedlicher Produkte zu tun. Für die Steinimporteure sind gegenwärtig zweifellos die Grabsteine am wichtigsten. Hier muss deshalb auf jeden Fall ganz deutlich werden, dass sie ohne Kinderarbeit hergestellt wurden und dass dies ordnungsgemäß geprüft wurde.

Neben den Grabsteinen spielen aber noch andere Erzeugnisse eine Rolle. Dies sind vor allem

- Grabeinfassungen, Statuen, Platten auf den Gräbern
- Blöcke (roh)
- Fliesen, Fußbodenplatten
- Platten in genauen Abmessungen
- Unmaßplatten
- Meterware (z.B. für Fußleisten)
- Springbrunnen und ähnliche Dekorationsprodukte
- Fensterbänke und Leibungen,
- Küchenplatten
- Pflastersteine aus verschiedenen Materialien
- Gartenplatten
- Schiefer in verschiedensten Formen
- Sandsteinerzeugnisse wie Bänke, Tische, etc.

Es ist kaum möglich und sinnvoll sowie kostenmäßig nicht zu vertreten, alle diese – und weitere – Produkte einzeln mit einem Aufkleber/Prüfsiegel zu versehen.

Wichtig ist, dass jeder Grabstein, jeder Rohblock und jede Maß- oder Unmaßplatte (Größe mindestens: 2 Meter mal 2 Meter) mit einem Sticker versehen wird. Bei allen anderen Natursteinerzeugnissen wird ein Aufkleber auf dem Karton, der Palette oder dem Container angebracht.

Wer klebt das Siegel auf?

Um sicher zu gehen, dass unser Prüfsiegel nicht frei auf dem Markt gehandelt wird, erhält IGEP vom Besteller (oder vom Hersteller) eine Kopie des Auftrags. Diese ist absolut vertraulich. Sie sollte Angaben dazu enthalten, wie viele Sticker benötigt werden.

Die entsprechende Zahl von Aufklebern wird dem Hersteller per Kurier zugeschickt. Er klebt sie selbst und in seiner vollen Eigenverantwortung – in der Regel nach Schlussabnahme auf die Grabsteine, Blöcke oder Platten bzw. auf die Verpackungen auf.

Um Beschädigungen der Steine zu verhindern, wird bei Grabsteinen auf die Standfuge geklebt und bei Blöcken sichtbar auf den Block. Bei großen Maßplatten und Unmaßplatten wird das Label unten auf eine Seitenkante oder auf die unpolierte Seite geklebt.

Wie sieht das Siegel aus?

Das Siegel entspricht in Form und Farbe der folgenden Abbildung:



Jedes Siegel hat eine Nummer. Sie besteht aus vier Teilen:

- Dem Code für den Besteller,
- einem Code für den Lieferanten,
- der laufenden Nummer für den Stein bzw die Verpackung
- dem Datum des Auftrags.

Der Druck erfolgt in Indien über IGEP. Die Nummer wird ebenfalls von IGEP eingesetzt. Dieses Verfahren hat sich in den letzten zwanzig Jahren bei Rugmark bewährt. Es erleichtert auch die Zahlung der vereinbarten Förderbeiträge durch Lieferanten und Importeure.

Wichtig ist, dass keine Lieferung ohne entsprechende Aufkleber erfolgt.

Es steht selbstverständlich jedem Importeur frei, zusätzlich ein Label "Schools for Children" oder Ähnliches anzubringen.

Beginn des Siegelverfahrens

Mit dem Verfahren zum Anbringen/Aufkleben der Label/Sticker, damit individuellen Kenntlichmachen der geprüften Produkte, wurde Anfang August 2012 begonnen.

Beispiele für soziale Verantwortung und Umsetzung in Projekte

Alle Kunden legen größten Wert darauf, dass bei der Gewinnung und Herstellung ihrer Natursteine in der gesamten Wertschöpfungskette keinerlei Kinderarbeit vorkommt. Deshalb sorgen sie freiwillig für die strikte und regelmäßige Überwachung ihrer Produzenten und Exporteure. Die entsprechenden Kontrollen beziehen sich auf Kinderarbeit und die Arbeitsbedingungen.

Sie umfassen

- die Steinbrüche,
- die Verarbeitungsbetriebe und
- den Transport vom Steinbruch zum Verarbeitungsbetrieb und
- die Verpackung und Verschiffung.



Ein derart umfassendes und lückenloses System kann derzeit keine andere Organisation vorweisen.

Geprüft werden auch Mindestlöhne, Arbeitszeiten und Arbeitssicherheit. Dabei folgen die Kontrolleure international anerkannten offiziellen Standards wie ISO 9000 und auch freiwilligen Normen zur Sozialverantwortung und Umweltverträglichkeit.

Die Kontrollen selbst erfolgen im partnerschaftlichen Einvernehmen mit den indischen Herstellern und Exporteuren nach der ersten offiziellen Kontaktaufnahme mit den Inhabern und dem Management ohne jede Vorankündigung. Indische Natursteine mit den IGEP-Siegel sind deshalb geprüft und als einwandfrei befunden.

Die Unternehmen sind aber nicht damit zufrieden, dass Ausbeutung und Kinderarbeit allein in den überwachten Betrieben nicht vorkommen kann. Alle Importeure sind sich darin einig, dass in

einem armen Land wesentlich mehr für Arme und besonders für Kinder getan werden muss. Deshalb engagiert sich die Interessengemeinschaft Natursteine e.V. (IGN) zusammen mit international erfahrenen Partnern in einer Anzahl von Projekte und Programmen:



Armutsbekämpfung

Gesundheitsfürsorge und Schulausbildung mit der Rugmark Organisation

Indiens Wirtschaft macht trotz der weltweiten Finanzkrise große Fortschritte. Aber das Land mit seinen mehr als 1200 Millionen Einwohnern hat noch einen langen Weg vor sich. Rund 300 Millionen Menschen leben unter allerschwierigsten Bedingungen und müssen mit weniger als einem Euro pro Tag auskommen. Besonders stark verbreitet ist diese erschreckende Armut in ländlichen Gebieten. In vielen Dörfern gibt es weder einen Arzt noch eine Krankenstation. Krankheiten wie Tuberkulose, Malaria, Denguefieber, Kinderlähmung, Masern, Diphtherie und viele andere können deshalb ebenso wie einfache Erkältungen oft nicht rechtzeitig erkannt und wirksam bekämpft werden. Hunde- und Schlangenbisse können tödlich sein. Wer arm ist, muss leiden!

IGEPs Partner Rugmark, der sich seit zwanzig Jahren gegen Kinderarbeit einsetzt, unterhält zur Zeit sieben Schulen für die Kinder der armen Dorfbevölkerung. Sie befinden sich in der Region Varanasi-Mirzapur-Bhadohi in einem der ärmsten Gebiete im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh. Dies ermöglicht hier mehr als 2000 bedürftigen

*Die Projekte wurden mit der IGN und ihren Mitgliedern begonnen. Mittlerweile beteiligen sich auch andere Importeure und indische Hersteller

Kindern eine gute Ausbildung, stellt Schuluniformen und Lehrmaterialien und eröffnet ihnen damit Chancen für eine bessere Zukunft.



Schulen		Zahl der Schüler		
		Jungen	Mädchen	Gesamt
Kinderheim in	Internat	62	--	62
Gopiganj/ Bhadohi, (U.P.)	Tagesschüler	150	145	295
Grundschule in Cherapur		233	198	431
Grundschule in Devnathpur		242	141	383
Grundschule in Handia		161	124	285
Grundschule in Jagapur		151	144	295
Grundschule in Bari Nevada		150	192	342
Grundschule in Calna		131	107	238
Insgesamt		1280	1051	2331
• Alle Schulen gehen von Klasse 1-8; in Bari Nevada ab 2011 bis zu Klasse 10				

Um die ärztliche Versorgung der Schulkinder zu sichern, hat die Interessengemeinschaft mit Rugmark ein Kooperationsabkommen abgeschlossen. IGN trägt die Kosten für ärztliche Versorgung und für den Betrieb und die Unterhaltung eines Ambulanzfahrzeugs, mit dem nach einem festen Plan alle Schulen besucht werden. So können regelmäßig Untersuchungen und notwendige Behandlungen durchgeführt werden. Außerdem werden Lehrer und Kinder in Maßnahmen der Hygiene geschult, damit vielen Krankheiten vorgebeugt wird.

Im kommenden Jahr werden in vielen Dörfern an bestimmten Tagen zusätzlich Untersuchungen für die gesamte Bevölkerung durchgeführt und notwendige Medikamente bereitgestellt. Auch dies wird von den Kunden maßgeblich unterstützt. Für sie stellt Gesundheit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen dar.

Im Jahr 1996 hat Rugmark das Kinderheim

“Balashrya” eingerichtet, in dem ehemalige Kinderarbeiter wieder an ein normales Leben herangeführt werden. Sie leben in dem Heim, werden umfassend betreut und erhalten eine Schulausbildung. Sie können so zum ersten Mal in ihrem Leben lesen, spielen und Sport treiben. Zusätzlich werden Ihnen Kurse zur Berufsausbildung angeboten.

Da das Kinderheim auch den Kindern armer Landarbeiter als Schule zur Verfügung steht, erwies sich das angemietete Gebäude als zu klein. Deshalb ist geplant, auf einem kürzlich erworbenen Grundstück in der Ganges-Ebene eine neue größere Schule zu errichten. Sie wird nach derzeitiger Planung acht Klassenräume haben, von denen IGN zwei finanziert. Außerdem wird

- eine Schulbibliothek ausgestattet und
- systematischer Computerunterricht ermöglicht.

Vorgesehen ist auch die Durchführung von Englischunterricht, da Englisch in allen Regionen die gebräuchliche Verwaltungssprache darstellt. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung für den Zugang zu vielen weiterführenden Ausbildungen und Berufsausbildungen dar. Unsere Unternehmen erschließt damit vielen Aermsten der Armen diese Möglichkeit.



Zusammenarbeit mit IGEP-Initiativen

Krankheiten haben für arme Familien schwere – für uns meist unvorstellbar harte - Folgen. Infiziert sich zum Beispiel ein Familienvater mit Tuberkulose, fällt er als Ernährer aus. Die Furcht vor Ansteckung verhindert dann weiter, dass die Mutter arbeiten kann und die Kinder zur Schule gehen. Und Tuberkulose ist nur eine unter vielen ansteckenden Krankheiten. Deshalb versinken viele Familien im Elend und verlieren den Anschluss an ein normales Leben. Im Teufelskreis der Armut geht es dann nur noch nach unten.

Um diesen Menschen wieder Chancen zu geben, gründete IGEP die Little Keb-School in Neu Delhi, die mittlerweile auch in einer besonders benachteiligten Region im Bundesstaat Jharkand vertreten ist. Hier arbeiten private Geber zusammen, um armen Menschen die Welt wieder lebenswerter zu machen. Sieben Lehrer und Hilfskräfte sorgen für etwa 200 Kinder, die sonst keinen Zugang zu Schulen oder Kindergärten hätten. Sie kümmern sich nicht nur um die Schulausbildung, sondern auch um Fragen der Hygiene und Gesundheit. Auch für kranke Eltern wird umfassend gesorgt.



In Delhi und in Jharkand ist jeweils ein Arzt regelmäßig im Einsatz, um bei Kindern und ihren Familien Krankheiten früh erkennen und behandeln zu können und Ansteckungen zu verhindern. Die anfallenden Kosten werden voll von den Unternehmen getragen.

Berufsausbildung

Alle Erfahrungen beim Kampf gegen die Armut zeigen, dass eine Schulausbildung für die Kinder der betroffenen Bevölkerungsgruppen von zentraler Bedeutung und damit unbedingt notwendig ist. Aber um erfolgreich zu sein, muss sie für bestimmte Berufe durch eine weiterführende Ausbildung ergänzt werden. Dies wird oft übersehen.

IGEP legt deshalb gerade in Südindien, wo die Schulsituation relativ besser als im Norden ist, besonderen Nachdruck auf diesen Bereich. Um schnell, nachhaltig und wirkungsvoll Hilfe zu leisten, nutzt sie dabei die langjährigen Erfahrungen und Kontakte von CARITAS in Indien. Im Raum Krishnagiri, dem Zentrum der südindischen Steinbruchregion, werden deshalb jetzt Kurse zur Berufsausbildung bedürftiger Heranwachsender durchgeführt. Alle Ausbildungspläne wurden gemeinsam mit Pfarrer Dr. Babu Joseph von CARITAS Indien entwickelt, geplant und eingerichtet.

Im Vordergrund stehen zunächst solche Berufe, die



besonders nachgefragt sind und den Teilnehmern besonders günstige Zukunftsperspektiven eröffnen. Begonnen wurde deshalb 2011 mit der Ausbildung zum Fahrer, Elektriker und Mechaniker für die Einrichtung und Reparatur elektrischer Geräte und Mobiltelefone. Kurse für weitere Berufe sind begonnen. Die Unternehmen tragen hierbei die Kosten für Lehrer, Lehrmaterialien und die



Unterbringung und Betreuung der Auszubildenden.

Blindenschule

Besonders benachteiligt sind in Indien blinde Kinder. Anders als in Europa gibt es für sie kaum Möglichkeiten der Ausbildung und Integration in die Gesellschaft. Damit sie ein würdiges Leben führen können, wurde eine Zusammenarbeit mit der „Karnataka Welfare Association for the Blind“ in Bangalore vereinbart. Durch sie wird ermöglicht, dass blinde Kinder aus armen Verhältnissen einen Beruf erlernen, der ihnen später eine sichere und unabhängige Existenz ermöglicht. Begonnen wird hier zunächst mit einer Computerausbildung. Wir sorgen vor allem auch dafür, dass die Absolventen anschließend eine Beschäftigung bei privaten oder staatlichen Unternehmen finden. Dabei werden auch intensiv die Verbindungen mit CARITAS genutzt.

Profil Dr. Dietrich Keschull

Dr. Dietrich Keschull (geb.1940) ist Vorsitzender der IGEP, das seinen Sitz in Gurgaon in der indischen Hauptstadtregion von Neu Delhi hat. Er studierte in Deutschland Volkswirtschaft und promovierte 1968 mit einer Dissertation zur Exportförderung Italiens. Seine berufliche Tätigkeit begann er 1965 als



wissenschaftlicher Mitarbeiter im Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchiv (HWWA). Er arbeitete danach als Journalist und Chefredakteur von Wirtschaftsfachzeitschriften und war Abteilungsleiter und Leitender Wissenschaftlicher Direktor am Institut für Weltwirtschaft (HWWA).

Sehr früh spezialisierte er sich auf die Gebiete Außenhandel, Entwicklungsländer und internationales Marketing. 1968 erhielt er seinen ersten Lehrauftrag für Entwicklungspolitik an der Universität Hamburg. Es folgten Gast- und Honorarprofessuren im In- und Ausland, u.a. in Bielefeld und Neu Delhi. Lehrverpflichtungen bestehen bis heute an indischen Business Schools und Universitäten, speziell zu Themen des internationalen Handels und Marketings. Nach zahlreichen längeren Studienaufenthalten und Projekteinsätzen in Asien, Afrika und Lateinamerika übernahm er die Leitung des Indisch-Deutschen Exportförderungs- Programms (IGEP), das im Jahre 1987 aufgrund eines Vorschlags des indischen Premierministers Rajiv Gandhi und des deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl entstand. IGEP wurde als gemeinsames Programm beider Regierungen vom

indischen Handelsministerium (MoC) und dem deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eingerichtet und bis Mitte 2005 von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) durchgeführt. Auf Wunsch des indischen Ministeriums für Handel und Industrie (MoC&I) wurde die Arbeit danach mit offizieller indischer Unterstützung von der IGEP Foundation als privater Organisation fortgesetzt, um besonders kleine und mittlere Unternehmen beim Außenhandel und Auslandsinvestitionen zu fördern und die Nachhaltigkeit ihres Engagements zu sichern.

Das deutsche Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ernannte Dr. Keschull bereits 1972 zum Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, als dessen Vorsitzender er 10 Jahre lang fungierte. Daneben war er auf seinen Fachgebieten als hochrangiger Sonderberater für internationale Organisationen wie UNDP, UNCTAD, UNIDO, die Europäische Kommission, die Weltbank und den IMF tätig. Er war über viele Jahre als Mitglied der Planungskommission der Konrad Adenauer Stiftung und des Sonderausschusses des Bundes für Entwicklungspolitik in Bonn tätig.

In seiner heutigen Position als IGEP Vorsitzender führt er die achtzehn Jahre der Projektarbeit von IGEP fort. Im Vordergrund stehen weiterhin die Verbesserung der Handels- und Investitionsbeziehungen zwischen Indien und Deutschland, sowie anderen europäischen Staaten und mit ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Schwerpunktaufgabe von



IGEP besteht in der Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen bei allen Fragen zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, einschließlich der Gründung von Tochter- und Partnerschaftsunternehmen. Im Auftrag der Landesministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (MWVI) vertritt er die wirtschaftlichen Belange für mittelständische Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg und im Auftrag der WTSH - Wirtschaft und Technologietransfer GmbH, Kiel, auch des Bundeslandes Schleswig-Holstein in Indien. In dieser Eigenschaft leitet er das Hamburg- und das Schleswig-Holstein Business Centre in Gurgaon, in der Hauptstadtregion Neu Delhi. Als IGEP Vorsitzender führt er zudem als offizieller Vertreter Indiens die Repräsentanz der Initiative für Sozialverträglichkeit (Business Social Compliance Initiative – BSCI) der Europäischen Außenhandelsvereinigung (FTA) in Brüssel.



Darüberhinaus gehört er dem Vorstand der RUGMARK Organisation als ständiger Berater an. Er ist Gründungsvorsitzender dieser zu Beginn der 90-er Jahre eingerichteten Institution, deren Ziel es ist, die Herstellung und den Export von indischen Teppichen ohne Kinderarbeit zu sichern und zu fördern.

Während seiner Tätigkeit in Indien unterstützte er etwa 4000 indische und deutsche Unternehmen in allen Fragen des Exports. Er plante und organisierte über 500 Messeteilnahmen in Indien und im Ausland. Er wirkte an der Gründung von über 50 Joint Ventures und Tochterfirmen mit und konnte einer großen Zahl mittelständischer Firmen beim Markteintritt in Indien und EU-Staaten behilflich sein.

Als sehr erfolgreich erwies sich seine tragende Rolle bei der Einrichtung von Design- und Qualitätsprüfungs-Einrichtungen in Indien, die oft in Zusammenarbeit mit deutschen und anderen internationalen Instituten erfolgte und so nachhaltige Kooperationen förderte. Er ist bis heute

Mitglied des Vorstands des Nationalen Instituts für Design und Entwicklung der Schuhindustrie, des Produkt- und Entwicklungszentrums der indischen Schmuckindustrie und mehrerer privater Institute.

Während im Bereich der Export- und Investitionsförderung das Hauptaugenmerk zunächst überwiegend auf Marketing, Produktqualität, Management und Design gelegt wurde, erkannte Dr. Keschull bereits sehr früh die Bedeutung von Kernfragen des sozialen Standards und Umweltschutzes und deren Bedeutung für Hersteller, Verbraucher und die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Er übernahm insoweit eine Schlüsselrolle für die indische Wirtschaft bei



sektorbezogenen Regularien zur Vermeidung negativer Auswirkungen von Sanktionen aufgrund europäischer und amerikanischer Vorschriften. Anfang der 90-er Jahre bereits initiierte er so das RUGMARK-System zur aktiven Bekämpfung illegaler Kinderarbeit. Durch dieses konnte der damals drohende Zusammenbruch der industriellen Teppichherstellung effektiv verhindert werden. Bis zum heutigen Tag konnten so mehr als 15 Millionen Teppiche, die das RUGMARK Label tragen, exportiert werden.

Sehr erfolgreich war Dr. Keschull mit IGEP auch bei der Durchsetzung des deutschen Verbots der Verwendung von Penta Chloro Phenol (PCP) und danach weiterer, weitaus umfassenderer Verbote der Verwendung von gesundheitsschädlichen und krebserregenden Farbstoffen, von Formaldehyd, Nickel, Schwermetallen, Quecksilber, etc. Auch bei der Beseitigung Technischer Handelshemmnisse (TBT) und bei der Einführung von sanitären und phyto-sanitären Standards (SPS) spielt die IGEP-Beratung unter seiner Führung weiterhin eine herausragende Rolle.

Unter seiner Leitung führte IGEP in der Mitte der 90-er Jahre einen eigenen ISES 2000/2020 Standard indischer Ausprägung ein, der als Vorläufer des SA 8000 Standards gilt. Die ISES Standards sind seit den ersten Testprojekten in der indischen Textil- und Lederindustrie Grundlage für die „Initiative für Sozialverträglichkeit“ (Business Social Compliance Initiative) der Internationalen Außenhandelsvereinigung (Foreign Trade Association, FTA) in Brüssel. Seither wurden die Standards für Sozial- und Umweltverträglichkeit auch in Bereichen wie Teppiche, Lederwaren, Handwerk, Schmuck, Naturstein, Glimmer, Textilien, Bekleidung und vielen anderen Sparten erfolgreich eingeführt.

IGEP verbindet die Handels- und Investitionsförderung sowie Umwelt- und Sozialverantwortung mit einer Vielzahl sozialer Aktivitäten und Programme, die von Exporteuren, Importeuren und anderen Unternehmen der Privatwirtschaft finanziert werden. Durch die RUGMARK Initiative wurden sechs Schulen und ein Kinderheim mit Internat ins Leben gerufen. In der Region Varanasi-Mirzapur-Bahodi in Uttar Pradesh stehen sie Kindern von Webern und anderen ärmeren Schichten offen. Derzeit besuchen etwa 2500 Kinder diese Einrichtungen.

Daneben wurden sogenannte „Little Keb-Schools“ in New Delhi und Jharkhand angesiedelt. Bisher wurden drei solcher Schulen für die ärmsten Bevölkerungsschichten geschaffen, weitere sind geplant. Hierbei werden in allen Einrichtungen eine

anerkannte Schulausbildung sowie auch Grundkurse zur Berufsausbildung angeboten. Darüberhinaus wird für regelmäßige medizinische Grundversorgung, gegebenenfalls auch Maßnahmen für Spezialfälle, epidemische Vorsorge und Behandlung, gesorgt.

Für seine Arbeit und Erfolge in Indien wurde Dr. Keschull von den Exportförderungsbehörden für Handicrafts, Teppiche und Schmuck, dem Design- und Entwicklungsinstitut der Schuhindustrie (Noida), sowie dem Central Leather Research Institute in Chennai geehrt und ausgezeichnet. 1995 wurde ihm in Anerkennung seiner herausragenden Arbeit und Erfolge für die wirtschaftliche Entwicklung Indiens und die internationale Zusammenarbeit das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Dr. Keschull wirkt gesellschaftlich aktiv im Rotaryclub Delhi Midtown mit, dem er 1996/97 als bisher einziger Deutscher in Indien als Präsident diente und für den er weiterhin vielfältige soziale Aufgaben wahrnimmt.

Seine beruflichen Wirkungsschwerpunkte spiegeln sich in vielen seiner Publikationen wider. Er ist Autor und Mitautor von 21 Büchern und verfasste mehr als 40 Feasibility-Studien. Über 200 Abhandlungen in Fachpublikationen und weitere 500 kürzere Darstellungen in Zeitungen und Business Magazinen stammen aus seiner Feder







IGEP

Dr. Dietrich Kebschull

Chairman IGEP

Apparel House (Apparel EPC) # 331-335, 3rd floor

Plot No.1, Institutional Area, Sector 44, Gurgaon-122003 (NCR New Delhi) Haryana, India

Telephone: (0091) - 124-4048 273/277, **Telefax:** (0091) - 124-4048 275

E-mail: igepfoundation@igep.org, igepnd@vsnl.com und dietrich_kebschull@yahoo.com

Website: www.igep.org

Mailing Address: D-248, Sushant Lok, Phase I Gurgaon - 122 001 (NCR) Haryana, India

Claus ILG Assessor (jur.)

Representative Germany

Indo German Export Promotion Foundation Germany

Mobil: +49 (0) 1523-39 75 485, **Fax:** + 49 (0) 3212-2428546

Telefon: + 49 (0) 3212-2428546, **Email:** IGEPF@email.de und claus.ilg@email.de

Am Pfarrgarten 11
66806 Enseldorf/Saar